

# Die Quelljungfer

## Österreichs Insekt des Jahres 2002

Riesen-  
quelljungfer

Gestreifte  
Quelljungfer



© H. Heide

Wo sie vorkommt ist  
unser Wasser  
noch in Ordnung!

In Österreich gibt es drei Arten der Gattung *Cordulegaster*, wie die Quelljungfern wissenschaftlich genannt werden: Die in allen Bundesländern nachgewiesene **Gestreifte Quelljungfer** (*Cordulegaster bidentata*) bevorzugt die quellnächsten Gebiete, die häufig stark bewaldet sind und eine gewisse Hangneigung aufweisen.

Die **Zweigestreifte Quelljungfer** (*Cordulegaster boltonii*) besiedelt auch Bäche, die etwas breiter und von Bäumen weniger umsäumt sind. Erst 1979 wurde die **Riesenquelljungfer** (*Cordulegaster heros*), die größte Libelle Europas, als eigene Art beschrieben. Sie erreicht eine Körperlänge von knapp 10 cm; man findet sie in östlicheren Regionen Österreichs, wobei die Grenzen zum Lebensraum der Zweigestreiften Quelljungfer im Wald- und Mostviertel sowie in der Steiermark liegen dürften.

Alljährlich wählen der Naturschutzbund, verschiedene insektenkundliche Gesellschaften und das Institut für Naturschutz das Insekt des Jahres; heuer wurde die Libellengattung **Quelljungfern** gewählt. Die Quelljungfern sind wichtige Indikatoren für saubere Quellen und kleinere Waldbäche.

Es lohnt sich allemal, während eines Waldspazierganges nach der größten Libelle Europas – sie ist bis zu 10 Zentimeter groß – Ausschau zu halten und sie bei ihrer Fortpflanzung oder beim Nahrungserwerb zu beobachten. Denn wer vermutet schon im tiefen Wald an ganz kleinen Quellbächen die größten Libellen?

Wenn man an Libellen denkt, so bringt man die Tiere mit ihrem letzten und kürzesten Lebensstadium in Verbindung: Doch dem prachtvollen Äußeren der erwachsenen Libellen geht ein jahrelanger Entwicklungsprozess als Larve voraus. Im Fall der Quelljungfern dauert dieser Lebensabschnitt fünf Jahre.

Nach der Eiablage des Muttertieres durchlebt das Jungtier eine Vielzahl von Larvenstadien, die immer mit einer Häutung und einem damit einhergehenden Wachstumsschub abschließen. Während dieser Zeit fristet es sein Dasein teils eingegraben, ver-

steckt und auf der Suche nach Fressbarem. Dabei schnappt der kleine Räuber nach allem, was ihm vor seine speziell ausgebildeten Mundwerkzeuge, die Fangmaske, kommt, von kleinen Bachflohkrebsen bis zu Feuersalamanderlarven. Dabei muss die Quelljungferlarve immer auf der Hut sein, denn auch sie hat ihre Fressfeinde.

Kurz vor dem Schlupf – Ende Mai bis Anfang Juni – verlassen die Tiere den nassen Lebensraum. Anders als bei Schmetterlingen oder Käfern verwandeln sich die Larven direkt in flugfähige Libellen und bereiten sich im Uferbereich auf ein großes Abenteuer vor: Sie wollen als erwachsene Libellen den Luftraum erobern.

Und so trifft man die hochspezialisierten Räuber oft auf besonnten Güterwegen oder auf Waldlichtungen bei ausgedehnten Jagdflügen an. Dabei ergreifen sie die Beute mit ihren Beinen und zerkleinern sie noch während des Fluges mit Hilfe ihrer kräftigen Mundwerkzeuge.

Die Quelljungfer hat im Ökosystem Bach eine ganz besondere Stellung. Sauberstes Wasser ist ihr Lebensraum, für dessen Erhaltung das neueste Projekt des Naturschutzbundes – Wasserleben – ins Leben gerufen wurde.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2002\\_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Gepp Johannes

Artikel/Article: [Die Quelljunger - Österreichs Insekt des Jahres 2002. Wo sie vorkommt ist unser Wasser noch in Ordnung! 40](#)